



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Die vierte Ursach der Traur ist die Abwesenheit der Himmlischen Glory/ dargegen aber ist ein Trost-Mittel zu haben in denen Verdiensten deß H. Josephs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Fünffter Absatz.

Die vierte Ursach der Traur ist die Abwesenheit der Himmlischen Glory / dargegen aber ist ein Trost-Mittel zu haben in denen Verdiensten des heiligen Josephs.

19. **S**chließlich gelangen wir auf die vierte Ursach der Traurigkeit; die sich bey einer menschlichen Seel erhebet / wan sie bey ihr selbst erweget / wie daß sie von ihrem Vaterland weit entfernt / und von der Himmlischen Glory ausgeschlossen seye / und noch darzu in immerwährender Gefahr sehe an selber auf ewig verkürzet zu werden. Welches abermahl der Heil. Kirchens Vatter Gregorius gar ausdrücklich anmercket / da er sagt: Cum bona supernae patriae contemplatur; quae quia necdum aspiciuntur, lugens conspicit, ubi non est. Da sie die Seel die Güter des Himmlischen Vaterlands betrachtet / welche / weilens dieses noch nit gesehen wird / traurig dahin sihet / wo sie nit ist? Aus diser Traur entspringen in einer vollkommenen Seel brenn- heisse Seuffzer nach dem geliebten Vaterland also zwar / daß man gar manches mahl hören kunte / wie sich da / und dort einer Klag-Weis mit dem Heil. David über das langwürtige herumfahren im Elend beschwere wehemüthig sprechend: Heu mihi, quia incolatus meus prolongatus est. Wehe mir / weilens mein Aufenthalt ist verlängert worden. Darnenher quellet auch bey denen mehristen ein Sorg- volle Forcht / daß sie nit etwan gar auf ewig verlustiget werden jener Glückseligkeit / worzu sie der Allerhöchste erschaffen hat. Nunquid in aeternum projiciet Deus? Allein auch in diser ihrer Traur / und Sorgfalt können alle Seelen wohlgetrost seyn in Ansehen / daß uns Christus JESUS unser liebreichster Heyland für einen Beystand / und Fürsprecher gegeben hat seinen heiligsten Joseph. Deme zu Folg sihet man ja / wie sich in dem Heil. Evangelio / welches eben an diesem grossen Schutz-Fest abgelesen wird / der Himmel aufthut / und uns eben diesen heiligsten Joseph für einen Vatter gibet. Apertum est caelum. Hierdurch uns zu zeigen / daß Joseph Gewalt habe vermittelt seiner Fürbitt einen glückseligen Tod zu erwerben / welcher da ein offen- stehende Himmels-Porten ist.

20. Wer etwan zweifflet / ob dem also seye / der frage nur nach / wer doch jener ehrliche Mann seye / der von dem weisen Salomon / als ein Ehegemahl jenes starcken Weibs vorgeschriben / und unter die

Richter / und Raths-Herren / so unter die Stadt-Porten zu sihen pfliegen / gezehlet wird. Nobilis in portis vir ejus. Joseph ist es / sagt ihm gleich der Seraphische Bonaventura: Joseph der Jungfräuliche Mann MARIA der allerreinsten Göttlichen Mutter / als des allerstärckisten Weibs ist es. Diser dan sihet unter der Porten der Ewigkeit / damit er seine andächtige Verehrer ohne alle Gefahr in die Stadt der ewigen Glory einführe. Hic fuit Joseph, seynd Wort Bonaventura, qui datus est MARIE in sponsum. Wissen sie auch wer vorbedeutet werde durch jenen so wohl bekannten Königlichem Wagen des mächtig / und prächtigen Salomons / worin er und sein Königin gefahren / wegen grosser Lieb-Neigung / so sie hatten gegen denen Töchtern von Jerusalem? Forcolum fecit sibi Rex Salomon. Ebenfalls der glorwürdigste Heil. Joseph / sagt der Seraphische Lehrer / als welcher so vilnahl auf seinen Armen getragen hat (gelinder als wan er in der Gutschen des weisen Salomons gefahren wäre) den Himmlischen Salomon: und diser kunte von daraus nichts verlagen denen Töchtern von Jerusalem / nemlichen denen dem heiligen Joseph andächtig ergebenen Seeelen. Haec verba applicantur B. Joseph, qui toties portavit Christum. In diesem Wagen fahren die andächtige Pfleg-Kinder des heiligen Josephs in das Sieg-prangende Himmlische Jerusalem hinein / und werden allda in der Glory für den ewigen König gestellet auf ein unendlich glückseligere Weis / als der erste Joseph seine Brüder in Aegypten eingeführt / und für den König Pharaon gestelt hat. Constituit coram Rege. Allda will jetzt vor allem angefehrt haben die vil- lautende Wort / welche die Göttliche Mutter ihrer Lebens-Verfasserin aufzuschreiben / und damit den Schutz des heiligen Josephs allen bestens anzubefehlen / geschafft hat / die also lauten: Die unglückselige Verdammte werden bitterlich weinen / daß sie wegen ihrer Sünden dieses starcken / und nachdrucklichen Mittel zu Erhaltung ihrer Seeligkeit nit erkennen / und dasselbige nit angewende haben / wie sie gar wohl hätten thun können. Dieses leget uns also Sonnen-klar vor Augen / Christglaubige / wie mächtig / und nachdrucklich der Heil. Joseph zu Erhaltung unser

Proverb. 31

S. Bonavent. op. modic.

Cant. 2

S. Bonavent. in specul. viig.

Genel. 47.

Geistliche Stadt Gottes 2. p. 2. 193.

Unserer Seeligkeit Mittel machen kan? die heiligste Jungfrau **MARIA** sagt es uns selbst / und deutet uns auf die spathe Thür der Verdammten / da sie selbes nit beobachtet haben.

21. Wir wollen jedoch auch den Patriarchen Jacob anhören / ob er nit etwan eben dieses vorgefagt / als er sein grosse Himmelsleiter gesehen hat. Es bezeuget der Göttliche Text / das Joseph voller Schrecken gewesen / als er dieses Gesicht gesehen hatte: *Pavensque*. Allein worvon hatte er ihm zu fürchten / der gute Patriarch Jacob? woher stoffet ihm ein so gählinger Schauder zu? hat er dan nit ein so wundersame Leiter gesehen / worauf er gar leicht in den Himmel kunte hinaufsteigen? Ja wie der geistreiche Abbt Rupertus anfügelt / diese Leiter machte nit nur allein einen Weeg zum hinaufsteigen: sonder so gar sperre sie selbst die Himmels-

Genes. 28. Porten auf. *Vidit scalam tangentem caelum, aperientemque caeli portam.* Das ist wunderbarlich. Es ware zugleich ein Leiter / und ein Schlüssel zum Himmel / wer ist aber wohl dem geheimen Verstand nach diese so gewaltige Leiter? der hochgelehrte *Abulensis* haltet dafür / es seyen die Keyen der Vor-Eltern Christi. Aber die alleroberste Staffel / oder Grad daran ware Joseph / sagt angeregter Abbt *Rupertus*: *Gradus scalae supremus non est alius, quam Joseph vir MARIE.* Der höchste Staffel oder Leiter ist kein anderer als Joseph der Mann **MARIA**. Also wohl / so ist dan Joseph an dieser Leiter dasjenige / welches den Himmel aufmacht. Joseph ist die Himmelsleiter / und der Himmels-Schlüssel. Ja / in allweeg dieses ist er / sagt der gelehrte *Bernardinus de Buis*. Den andern Schlüssel zum Himmel hat er den ersten hat **MARIA**.

Bernard. de Buis. 4. P. Marial. serm. 12. *Aperientemque caeli portam.* Nun ist es jetzt an dem: wan Jacob (will sagen / dem geheimen Verstand nach ein jeder rechtglaubige Christ) an dem Schutz des heiligen Josephs zugleich ein Himmelsleiter / und einen Himmels-Schlüssel hat / daß er also hinaufsteigen / und hineingehen kan; warum zitteret er dannoch? warum ist er ängstig? Da sage es aber der Jacob selbst / wie ihm um das Herz gewesen / und warum er ihm gefürchtet habe. Dieser dan / sobald er vom Schlaf aufwachet / fahret in einander / und schreyt mit grosser Furcht auf: *Quam terribilis est locus iste!* Was ist dieses für ein Schrecken-Orth! Warum dan / O Jacob? warum kommt dir dieser Orth so entsetzlich vor? *Non est hic aliud nisi domus Dei, & porta caeli.* Dardum entsetzet er sich daran; weil er durch einen würcklichen Augenschein erfahren hat / daß das Haus **GOTTES** / und die Porten des Himmels allda seye. Und was

rum solt er aber an diesem Orth so hart erschrecken? Ich weiß wohl / was mich erschrocket / sagt Jacob: was ich gesehen hab / das erschrocket mich nit; was ich aber jetzt nit mehr sehe / das schrocket mich. *Pavensque*. Ja es ist wahr / ich habe die Leiter gesehen / es ware alles gericht zum hinaufsteigen / und ich bin gleichwohl nit hinaufgestiegen; sonder in meinem völligen Schlaf dahin gelegen. *Viditque in somnis scalam.* Jetzt da ich vom Schlaf aufwache / wolt ich gern hinaufsteigen; finde aber die Leiter nit mehr. *Non est hic aliud.* Und dieses gibt mir ja Ursach genug zum Trauren / und Kümmeren. *Pavensque*. O soll ich die Leiter schon vor mir gehabt haben / und bin doch nit hinaufgestiegen / da ich gar gelegentlich kunte! O daß ich es verabsaumbt / und mich der Leiter / die mir **GOTT** verordnet hat / nit gebraucht habe! dieses dieses machet mir in Wahrheit Angst / und Kummer. *Pavensque*. O wie ist dieses nit ein besessenes Ebenbild jener Thür / welchen nach Ausfag der Göttlichen Mutter die Verdammte in der Höll haben? O wie werden sie nit so bitterlich weinen / und wehklagend ausschreyen: O wir Unglückselige! wir haben gehabt einen Heil. Joseph / und doch haben wir uns dessen Schutz nit zu Nutzen gemacht! es hat uns ja freylich die Göttliche Güte vermittelt seiner Fürbitte ein Himmelsleiter angeleinet uns hierdurch seelig zu machen; aber leyder wir haben geschlafen! O soll Joseph in der Kirchen **GOTTES** ein so mächtiger Schutz / Heiliger seyn / und wir seynd einen Weeg als den andern verdammte worden! O höchst Traurvolle Unseligkeit! aber dieses Leydweesen der unglückseligen Verdammten wird zwar durch die ganze lange Ewigkeit dauern; allein weilen sie den so gewaltigen Schutz des Heil. Josephs verabsaumbt haben / so ist ihnen doch kein Mittel mehr vorhanden.

Liebste Catholische Christen! einem ewigen / und noch darzu vergeblichen Weisen vorzukommen / müssen wir wahrhaftig jetzt vom Schlaf unserer Sünden / und Laidigkeit aufwachen / damit wir zu rechter Zeit die Leiter des so herrlichen Schutzes erreichen mögen. Ihr sehet schon / und habt es nach Genügen vernommen / wie wir an dem Schutz des Heil. Josephs wider alle Traur / und alle Ursach zu trauren ein kräftiges Trost-Mittel haben: wir haben an ihm einen mächtigen Gehülffen / wan wir uns von dem Sündens-Wust erschwingen wollen: wir haben an ihm einen gewaltigen Beschützer / der uns / von aller Gefahr sicher stellet: wir haben an ihm einen li. breichigen Fürsprecher / der uns bey dem strengen Gericht durchhilffet: wir haben an ihm ein Mittel / ein Leiter!

Leiter / und Himmels-Schlüssel / wor-
durch wir zur ewigen Seeligkeit gelangen
können. Wohlan dan! wir wollen uns
durch ein gut-meynende Stimm / durch
ein Stimm einer Andacht / woran so vil
gelegen ist / aufwecken lassen / ehe und
bevor uns die erschrockliche Gerichts-
Posaunen-Stimm aufwecke; was thun
wir um GOETZES willen/was thun wir?
schlafen wir dan / und ligen nach der Län-
ge auf der Erden dahin als wie ein Sack /
dem schlaffenden Jacob gleich! hefften
wir all unsere Begirden an die kottige
Erden / da wir doch um ein Glory / und
zwar um ein ewige Glory zu werben ha-
ben? Von heut an / von diesem Augen-
blick an/gleich jetzt wollen wir den Schluß
dahin machen / daß wir in allweg uns
beseiffen wollen / uns des mächtigen Schu-

hes des Heil. Joseph mit unwiedig zu
machen etwan mit einer Undankbar- und
Unerkänlichkeit; sonder vilmehr wollen
wir darum unsern glorwürdigsten Schug-
Heiligen mit ganz besondern Dienst-Be-
zeugungen/als etwan mit einem außseror-
dentlichen denen Bedürfftigen reichenden
Almosen: etwan mit ein / oder anderer
Bettstund / oder auch mit Fasten / und
Beichten / mit Empfangung des allerheil-
ligsten Altar-Geheimnus Ehr / und Ehr-
verbietigkeit erstatten / damit wir durch
sein Fürbitt / und Schug gelangen mögen
zu einem glückseligen Tod in der Gnad /
und mit diser ferners dahin / wo er ist in
der ewig wählenden Glory / welche mit
und euch gebe GOETZ Vater /
Sohn und Heil. Geist /
Amen.

Funffzehende Predig.

Von

Dem Glorwürdigen Erß-Vatter

B E N E D I C T O,

Gehalten

In dem Königlichem Kloster des heiligen Dominici / das Altre ge-
nannt bey denen Kloster-Frauen zu Toledo,
Anno 1686.

Vor-Spruch:

Ecce nos reliquimus omnia, & secuti sumus te. Matth. 19.
Sihe / wir haben alles verlassen / und seynd dir nachgefolgt.

Eingang.

Ech bekenne gleich jetzt und
anfänglich / das Absehen
unseres Festis übersteiget
nit nur alle Beredsam-
keit / sonder auch das be-
hutsamste Stillschweigen
selbst. Es haltet heut dieses in GOETZ
andächtigte Kloster ein hohes Fest. Fra-
ge ich/wem zu Ehren selbes das Fest hal-
te / so kan es nit Worten eben so wendig
erklärt / als mit einem Verwunderungs-
vollen Stillschweigen genug an den Tag
gegeben werden. Soll ich sagen/ er sepe
ein Abraham als ein Vatter so vil un-
zählbarer GOETZ verglübren Völkern?

wird es erlecten / man ich sage / er sepe
der neu-Testamentische Moyles als ein
Gesag-Geber aller geistlichen Orden / der
da nit minder als der andere Wasser aus
einem Felsen erzwingen kunte? Soll ich
ihne dem grossen Wunders-Propheeten
Eliz an die Seiten sehen / weilen beeden
die Raaben gehorsam waren? Soll ich
ihn nennen einen andern Miracul-Mann
Elisäum; weilen auch er das Eysen auf
dem Wasser daher schwimmen machte?
Ist er wegen einer ganz sonderbaren
Sanftmuth etwan mit einem König Das-
vid zu vergleichen / indem sie beede mit
einander den Tod ihrer Feind beweinen?
Oder